

EHC Chur



EHC Olten

Dienstag, 21. Januar 1997, 20.00 Uhr, Hallenstadion Chur

Personalknappheit und keine Besserung in Sicht

Der EHC Chur läuft personell auf dem letzten Zacken. Und ausgerechnet in dieser Situation gastiert heute abend das unbequeme Olten im Hallenstadion.

Von Jürg Sigel

Die Absenzenliste beim EHC Chur wird länger und länger: Am Samstag gegen Genf-Servette fehlten krankheits- (Claudio Peer, Rosenast) respektive verletzungsbedingt (Ackermann, Rieder, Werthan, Capaul, Berchtold) gleich sieben Akteure. Dazu spielte Stefan Schneider erneut mit Arosa, bei welchem es dem Berner wegen offensichtlichen Differenzen mit Trainer Juri Woschakow derzeit ohnehin wohler sein dürfte.

Nur Rosenast trainierte wieder

Heftige Besserung dieser inzwischen alarmierende Ausmasse angenommenen Personalknappheit scheint nicht in Sicht. Gestern trainierte von den zuletzt Fehlenden einzig Michael Rosenast wieder. Dem letzten, der sich verletzungsbedingt (Handblessur) dem Lazarett angeschlossen hat, Sandro Capaul, droht bei einer allfällig nötig werdenden Operation im schlimmsten Fall eine dreiwöchige Pause. «Vielleicht ist mit einer Spezialschiene aber auch schon am Samstag ein Comeback möglich. Der Entscheid fällt Mitte dieser Woche», so der Verteidiger.

Mindestens sechs Spieler stehen also heute abend nicht zur Verfügung. Daran, dass gegen Olten un-



Sandro Capaul, einer aus dem bedrohlich gross gewordenen Churer Lazarett: Im schlimmsten Fall droht dem Verteidiger eine dreiwöchige Pause. (Foto M. Sigel)

bedingt zwei Punkte ins trockene gebracht werden müssen, ändert sich jedoch nichts. Nur ist dies leichter gesagt als in die Tat umgesetzt, denn gerade die Solothurner haben bei zwei Unentschieden und einem Sieg in der laufenden Saison gegen Chur noch nie verloren. Zudem weiss der EHC Olten, dass er nur mit einem Sieg gegen die «Steinböcke» weiterhin (ganz) leise Playoff-Hoffnungen hegen darf. Gewinnen nämlich die Bündner Hauptstädter, dürfte der Mist

nach menschlichem Ermessen geführt sein.

Dauerthema «unnötige Strafen»

Olten, der für Chur un bequemster Gegner der Neuzeit, dazu die Personalknappheit: Eigentlich müsste alles gegen die Bündner sprechen.

Wären da nicht die beiden letzten Auswärtspartien.

In diesen Spielen gegen Biel (5:4 n.V.) und Genf-Servette (4:4) haben Below, Witolinsch und Co. trotz dem letztmöglichen Aufgebot

drei Punkte geholt. Das spricht klar für die Mannschaft. Negativ ins Gewicht fallen könnte dafür der Kräfteverschleiss, der zuletzt doch recht gross gewesen sein dürfte. Diesbezüglich haben sich einige Spieler mit wieder einmal zu vielen dummen Strafen das Leben aber auch selbst unnötig schwer gemacht.

Die übrigen NLB-Partien von heute. Toprunde: Herisau - Thurgau, Langnau - Marligny, Lausanne - Grasshoppers (alle 20.00). - Hoffnundrunde: Ajoie - Biel, Luzern - Genf-Servette (20.00).

Das Churer Rumpfteam siegte klar: 8:3 gegen Olten

Das Churer Rumpfteam, in welchem sechs Stammspieler fehlten, hatte gestern gegen Olten keine Probleme und siegte mit 8:3. Mit dieser Niederlage dürften die Solothurner die letzte Chance auf einen Playoff-Platz verspielt haben.

VON HANSPETER RENNHARD

Partien zwischen Chur und Olten haben diese Saison schon für etliche «Höhepunkte» gesorgt. Denken wir nur an das Spiel in Olten, als die Bündner einen sicheren Vorsprung nicht über die Runden brachten und im letzten Moment noch aus der Toprunde flogen.

Wie schon in den letzten Partien mussten die Gastgeber gestern ersatzgeschwächt antreten. Sechs Stammspieler waren nicht dabei. Das führte auch dazu, dass Verteidiger Stefan Schneider wieder vom EHC Arosa abgezogen wurde.

Chur nur am Anfang in Rücklage

Gestern wurde die Suppe vor 818 Zuschauern nicht so heiss gekocht wie in den bisherigen Direktbegegnungen dieser beiden Teams. Während Chur nach wie vor ungefährdet auf dem Kurs für die beiden noch offenen Playoff-Plätze fährt, hat Olten wohl die letzte Chance verspielt, diese Ausmarchung noch zu erreichen.

Allerdings sah der Start für die Woschakow-Equipe gar nicht vielversprechend aus. Nur 44 Sekunden zeigte die Matchuhr an, als der im November von Chur nach Olten abgeschobene Albert Malgin, der letzte Woche zum zweitenmal Vater geworden ist, Chur-Goalie Thomas Liesch erstmals bezwingen konnte. Dass aber im Churer Team keine Panik aufkam, dafür waren fast postwendend Oleg Below und Miguel Fondado verantwortlich, die das Blatt schnell wendeten. Gemessen an den Chancen hätte Chur nach 20 Minuten deutlicher führen müssen als nur mit 2:1.

Schnelle Entscheidung

Was den Churern im Startteil nicht



War auch gegen Olten einer der besten Churer Spieler: Oleg Below.
(Bild Jakob Menolfi)

gelang, funktionierte in der Startphase zum Mittelteil, in welchem die Platzherren durch Reto Germann und Harijs Witolinsch innert weniger als drei Minuten auf 4:1 davonzogen. Dabei war der vierte Treffer gar ein Shorthander; der Churer Peter Rechorik verbüsst in diesem fairen Spiel eine kleine Strafe ab. Zwar holte Thomas Seitz mit dem zweiten Oltnen Treffer für das Drei-Tannen-Team einen Funken Hoffnung zurück; doch als Oleg Below mit seinem zweiten Treffer das 5:2 realisierte, war der Widerstand der Oltnen Truppe gebrochen. Da nützte es auch nicht viel,

dass Gästecoach Ueli Hofmann schon früh ein Time-out nahm, um seine Boys aufzurütteln. Nicht seinen besten Tag hatte Olten-Goalie Beat Aebischer, der besonders viele Schüsse nach vorne abprallen liess. Geschenke, welche die Churer allerdings nicht immer annahmen.

Dafür schloss der Churer Ausländer Oleg Below gestern nahtlos an seine guten Leistungen der letzten Zeit an. Er gefiel nicht nur wegen seiner Torgefährlichkeit, sondern spielte auch mannschaftsdienlicher als in seinen ersten Wochen beim EHC Chur, als er zu eigensinnig agiert hatte.